

Gefolgschaft des Tholeyer Abtes Bernhard zeigt: *Berardus abbas. Heiroaldus diaconus. Blicherus diaconus*. Es liegt nahe, Heiroald und Blicher als den Tholeyer Abt begleitende Mönche seines Klosters zu interpretieren<sup>783</sup>.

Abt Blicher wird am 4. Oktober 973 in einer Urkunde des Bischofs Wigfrid genannt, in der er betont, daß das Kloster St. Paul *a fundamento divino cooperante clementia per manum filii nostri Blikerii eiusdem loci primi abbatis quondam construximus...*<sup>784</sup>. Am 22. Mai 981 erlangt der *venerabilis vir Blicherus abbas cenobii sancti Pauli apostoli et sancti Pauli confessoris ac noster spiritualis filius* von Papst Benedikt VII. zu Rom eine Besitzbestätigung<sup>785</sup>.

Im Kloster St. Paul ist im frühen elften Jahrhundert eine Annalenkompilation zusammengestellt worden, die uns unter anderem einige Nachrichten über die Gründung und die frühen Äbte des Klosters überliefert<sup>786</sup>:

- 973 *Monasterium sancti Pauli a Wigfrido episcopo consecratur.*  
989/90 *Blichero abbati Gardinus succedit.*  
1000/01 *Gardinus obiit. Eberuinus successit.*

Gegen alle Gewohnheiten der Kompilation ist bei der *successio* des Gardinus der *obitus* des Vorgängers nicht notiert<sup>787</sup>. Das kann wohl nur bedeuten, daß Abt Blicher 989/90 nicht starb, sondern resignierte. Es kann gute Gründe für eine solche Resignation gegeben haben: Der westfränkische König Lothar IV. eroberte nach dem Tode Ottos II. (7. XII. 983) und des Bischofs Wigfrid im Jahre 984 Verdun<sup>788</sup>.

---

783 Bloch, Urk. St. Vanne I 390 f. Nr. 10. Die Urkunde, welche eine Memorialstiftung des Verduner Diakons Amalrich in St. Vanne zum Inhalt hat, bietet in den Zeugenunterschriften keine hierarchische Gliederung. Acht Laien folgen Abt Berard, die beiden Diakone und in diesem Fall wohl als ausgezeichnete Schlußzeuge Berthar *presbyter calvus*. Wenn sich, wie sehr zu vermuten, hinter dieser Attributierung der Autor der ‚Gesta episcoporum Virdunensium‘ verbirgt, so würde der Schlußzeuge hier St. Vanne vertreten. Nun muß, wie die strikte Festlegung von St. Paul durch Bischof Wigfrid auf die Benediktinerregel fordert, Blicher Mönch gewesen sein. Von daher erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, daß Blicher 947 zum Gefolge des Abtes der wohl damals einzigen Verduner monastischen Gemeinschaft gehörte. Seinen Kollegen Heiroald trifft man um 960 als *archicancellarius* des Bischofs (Nr. 14). Der Schenker, *Amalricus diaconus atque sancte Marie Virdunensis ecclesie canonicus*, Bruder des in St. Vanne begrabenen Lado, ist auch um 960 Zeuge einer Bischofsurkunde (Nr. 14); 967 wird er als Dekan der Domkleriker genannt (Nr. 17). 967 tritt Amalricus auch als Schenker auf (Nr. 18). Mit Bezug auf diese Urkunde läßt sich aus besitzgeschichtlichen Erwägungen der im Urbar von St. Vanne 980 erwähnte Amalrich, der *ex canonico monachus* wurde, mit dem Dekan identifizieren.

784 Evrard, Actes Nr. 28.

785 Meinert, Papsturkunden Lothringen Nr. 1.

786 MG SS IV 8 (nach Cod. Verdun B. M. 1 aus St. Vanne). Vgl. Haubrichs (wie Anm. 724) zur systematischen Korrektur der Chronologie dieser Annalen.

787 Vgl. Gallia Christiana XIII 1329; Roussel, Histoire Verdun II 187; Evrard, Actes 44 f. Das Nekrologium von St. Mihiel notiert zum 20. IX. den Tod des *Garduinus abbas S. Pauli* (Aimond, Nécrologes St. Mihiel 176 f.).

788 Vgl. Clouet, Histoire Verdun I 349 ff.; Jussy, Histoire II 139 ff.; Uhlirz, Jahrbücher Ottos III. 45; Ennen, Bedeutung 299 f.; Schneidmüller, Tradition 164 ff.